

Protokoll über die Sitzung Arbeitskreis Dorferneuerung Klausheide und Umgebung am 12.06.2013

1. Begrüßung

Der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Bräutigam, begrüßt die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises und dankt Herrn Ritz dafür, dass diese Sitzung bei der Fa. Reinert-Ritz stattfinden kann.

Herr Ritz stellt kurz sein Unternehmen vor. Er weist darauf hin, dass nach Beendigung dieser Sitzung einer Betriebsbesichtigung stattfindet und lädt hierzu alle Teilnehmer ein. Zudem weist er auf das Problem der sogenannten „Amerikanischen Kirsche“ hin, die in den Waldgebieten Klausheides zu erheblichen Problemen führt. Er bittet hier die Verwaltung, soweit möglich, tätig zu werden.

2. Mitteilung der Verwaltung

2.1 Nachbearbeitung Bereisung 15.05.2013

Zu der Bereisung 15.05.2013 wird mitgeteilt, dass es kein Protokoll gibt. Mitgeteilt wird, dass per E-Mail bereits Fotos über die Bereisung versandt worden sind.

2.2 Herr Lütje weist darauf hin, dass die Stadt Nordhorn zu den Ergebnissen der Machbarkeit Dorfladen in Klausheide eine Pressemitteilung erstellen wird und diese dann an den Presseverteiler der Stadt Nordhorn versenden wird.

2.3 Die nächste Sitzung 14.08.2013 findet im Dorfgemeinschaftshaus (Milchbar) statt. Vorgesehen ist, dass Herr Dr. Rieger zum Thema „Ärztliche Versorgung in Klausheide „ein Referat halten und für Diskussionen zur Verfügung stehen. Zum Thema „ ÖPNV „ wird ein Vertreter des Landkreises (Nahverkehrsplanung / Infrastrukturentwicklung ÖPNV) zur Verfügung stehen.

2.4 Herr Dr. Meyer nimmt zu dem weiteren Vorgehen für die zweite Jahreshälfte Stellung, indem er darauf hinweist, dass bis Ende des Jahres 2013 bzw. Anfang 2014 der Dorferneuerungsplan aufgestellt werden soll. Dies bedeutet, dass in den nächsten Monaten die möglichen Maßnahmen katalogisiert werden und dass dann im Arbeitskreis die Entscheidung getroffen werden muss, welche Maßnahmen wann mit welchem Aufwand durchgeführt werden sollen (Priorisierung der Maßnahmen).

3. Zusammenfassung der Mitteilung / Ergebnisse zum Online-Fragebogen

Herr Dr. Meyer weist darauf hin, dass ca. 20 Bürger das Angebot des Online – Fragebogens genutzt haben. Ergebnis ist, dass sich zu den schon bekannten Stärken/Schwächen in Klausheide keine wirklich nennenswerten neuen Erkenntnisse gezeigt haben. Zwar wird sehr häufig mitgeteilt, dass man bereit ist, an der Entwicklung Klausheide mitzuarbeiten, ob das im Ergebnis dann auch so umgesetzt wird, muss mit einem Fragezeichen versehen werden.

4. Vortrag von Herrn Schrader, BBE Münster „Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Dorfladen Klausheide“

Der von Herrn Schrader zusammengestellte Endbericht ist den Mitgliedern des Arbeitskreises bereits per E-Mail vom 14.06.2013 übersandt worden.

Herr Schrader stellt die wesentlichen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor. Auf eine Detaildarstellung der Ergebnisse wird mit Bezug auf den Bericht verzichtet.

Die Machbarkeit eines Dorfladens im Sinne der Wirtschaftlichkeit wird ausführlich dargestellt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass im Ergebnis vom Betrieb eines Dorfladens kein großer Gewinn zu erwarten ist. Entscheidend ist, dass wenn jemand einen solchen Dorfladen betreibt, er / sie dies mit Herz und Hand machen muss.

Mit Bezug auf den ehem. Laden im Bereich Stadtflur (Zumdom) wird darauf hingewiesen, dass solche kleineren Läden nur dann existieren können, wenn auch die leicht verderblichen Produkte, wie Obst und Molkereiprodukte regelmäßig umgesetzt werden. Es führt zu nicht wieder hereinholbaren Verlusten, wenn die vorgenannten Produkte nicht verkauft werden.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass letztlich auch der Verbraucher für die Entwicklung im Einzelhandel mit verantwortlich ist, d. h. der Verbraucher fordert zwar einerseits ein entsprechendes Sortiment, möchte aber andererseits immer weniger Geld für Lebensmittel ausgeben.

Es ist sicher auch so, dass das Vorhandensein eines Dorfladens auch den Wert von Immobilien im dörflichen Raum mit beeinflusst, sodass es schon wünschenswert wäre, wenn es ein entsprechendes Angebot in Klausheide geben würde. Natürlich ist auch das Thema Versorgung insgesamt für die Dorferneuerung wichtig, denn wenn hier nichts geschieht, machen andere Projekte relativ wenig Sinn, was ihre Nachhaltigkeit betrifft.

Es wird darauf hingewiesen, dass es auch zum Teil über die ZILE-Richtlinie Möglichkeiten gibt, bestimmte Maßnahmen bei der Errichtung eines Dorfladens zu fördern. In der Regel ist es so, dass Dorfläden nur dann wirtschaftlich betrieben werden können, wenn dies in Bestandsimmobilien und nicht in Neubauten stattfindet. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass die Ersteinrichtung eines Dorfladens schon einige zehntausend Euro erfordern wird. Aus dem Arbeitskreis heraus wird auch die Auffassung vertreten, dass die vorgestellten Zahlen „Träumereien“ seien und Wunschvorstellungen enthalten, die jedenfalls in Klausheide nicht realisiert werden können.

Die Teilnehmer verabreden, dass in der Sitzung 25.09.2013 das Thema Dorfladen noch einmal behandelt werden wird und zwar sollen dann Vertreter von Dorfläden über ihre Erfahrungen berichten. Angedacht ist, dass jemand vorträgt, bei dem der Dorfladen in Form einer Genossenschaft geführt wird. Darüber hinaus soll auch durch ein Betreiber (Einzelperson) geführter Dorfladen vorgestellt werden. Wichtig ist, dass darauf geachtet wird, dass die Beispiele aus vergleichbaren Orten wie Klausheide kommen, d. h. es soll eine annähernd vergleichbare Situation wie in Klausheide geben (z. B. Umfeld mit anderen Verbrauchermärkten).

5. Entwicklung Gewerbeflächen Klausheide – Wirtschaftsförderer Karsten Müller

Herr Müller weist auf das Gewerbeflächenkonzept der Stadt Nordhorn hin, welches sich derzeit in Abstimmung mit der Politik befindet. Er weist darauf hin, dass mit diesem Konzept ein nachhaltiger Handlungsrahmen für die zukünftige Vermarktung der Gewerbeflächen gegeben werden soll.

Anhand der in Klausheide zur Verfügung stehenden Gewerbegebiete, stellt Herr Müller den gegenwärtigen Sachstand, was den Verkauf bezogen auf einzelne Gewerbegrundstücke betrifft, dar. Er weist darauf hin, dass von der Stadt Nordhorn in 2014 eine Gewerbefläche

von ca. 30 ha zurückgekauft wird. Anhand der vorgenannten Gewerbegrundstücke weist er auf die Chancen und Risiken hin, die bei dem Verkauf von Gewerbeflächen bestehen. Insbesondere weist er mit Nachdruck auf die Schwierigkeiten hin, die beim Verkauf von Gewerbegrundstücken entstehen können und die aus verschiedenen Gründen aber nicht öffentlich gemacht werden können. Der Verkauf von Gewerbegrundstücken zieht sich oft über Monate hin, wenn nicht gar über Jahre hinziehen und kurzfristige Betriebsansiedlungen insoweit immer schwierig sind.

6. Verschiedenes

Herr Bräutigam weist darauf hin, dass es ein Vorgespräch zum Thema Ortschronik gegeben hat und bittet darum, dass dies in der nächsten Sitzung dieses Thema als eigenständiges Thema behandelt werden sollte.

Nachdem Herr Ritz sein Unternehmen in einer Power-Point-Präsentation kurz dargestellt hat, wird der Betrieb besichtigt. Alle Teilnehmer sind der Auffassung, dass dies ein sehr interessanter und informativer Besuch war, der Einblick in die Arbeitsweise der Fa. Reinert-Ritz gegeben und der auch deutlich gemacht hat, wie wichtig dieses Unternehmen nicht nur für den Ortsteil Klausheide ist.



Anlagen